



"Die Straßen singen"

Paris ist die erklärte Lieblingsmetropole der Müßiggänger und Flaneure. Unzählige Künstler und Literaten haben sich von der Schönen an der Seine in ihren Bann ziehen lassen. Von seinen Eindrücken überwältigt, rief Henry Miller aus: "Die Straßen singen, die Steine sprechen. Die Häuser triefen von Geschichte, Ruhm und Romantik." Die Stadt an der Seine betört die Sinne über alle Maßen, "ein Fest fürs Leben", fand Ernest Hemingway. Jenseits des klassischen Sightseeing-Programms mit Eiffelturm, Louvre und Versailles hat die französische Metropole viel zu bieten. Keine andere europäische Stadt zeigt sich beispielsweise gegenüber zeitgenössischen Architekturströmungen so aufgeschlossen wie Paris: Das futuristische Büroviertel La Défense mit der Grande Arche, der Parc de la Villette oder die neue Nationalbibliothek bilden einen spannungsreichen Gegensatz zum jüdischen Marais und zum studentischen Quartier Latin. Glücklicherweise gibt es nicht nur ein Paris. In diesem Sinne kann man dem Schriftsteller Julien Green beipflichten: "Als ich ein Kind war, fragte ich mich oft, wie es möglich sei, dass der einfache Name Paris so viele verschiedene Dinge bezeichnet."

Paris ...

... für Kunstliebhaber

Wer sich für Kunst interessiert, kann an der Seine in einen wahren Begeisterungstaumel verfallen. Mehr als 150

Museen und 350 Kunstgalerien gibt es in Paris. Doch nicht genug der Superlative: Keine andere europäische Stadt hat in den letzten Jahrzehnten so viel Geld in den Bau und die Erweiterung

ihrer Museen investiert! Die absoluten Höhepunkte sind natürlich der Louvre, das Musée d'Orsay und das Centre Pompidou, doch gibt es daneben noch eine Vielzahl kleinerer, attraktiver Museen, so das Musée Rodin, das Musée Zadkine und das Musée Maillol. Wer will, kann sich bei seinem Parisaufenthalt nur einer speziellen Kunstepoche, beispielsweise dem Impressionismus, widmen und Tage in den einschlägigen Museen verbringen. Da in Paris mehrmals jährlich hochkarätige Sonderausstellungen stattfinden, ist es ratsam, sich über das aktuelle Ausstellungsprogramm zu informieren.

... für Nachtschwärmer

Das Pariser Nachtleben genießt einen ausgezeichneten Ruf, der sich glücklicherweise nicht auf das Moulin-Rouge und das Lido beschränkt. Die Möglichkeiten, sich in Paris die Nächte um die Ohren zu schlagen, sind äußerst vielfältig. Es gibt kaum einen Trend, der seine Spuren nicht hinterlassen hat. Wer *branché* sein will, nimmt auch gerne die für deutsche Verhältnisse horrenden Eintrittspreise in Kauf. Eine gute Kondition ist zudem vonnöten, da sich die Szenekneipen und Diskotheken vor Mitternacht noch gähmend leer präsentieren. Zu den schon fast traditionellen In-Vierteln gehören das Marais und die Bastille, in den letzten Jahren wurde auch das 11. Arrondissement rund um die Rue Oberkampf neu entdeckt. Man kann es allerdings auch mit August Strindberg halten: Der antwortete auf die Frage, warum er so wenig ausgehe, ihm genüge schon das Gefühl, in Paris zu sein.

... für Naturfreunde

Paris ist eine grüne Metropole. Mehr als 3000 Hektar Grünfläche sind über die Stadt verteilt, den größten Teil nehmen die ausgedehnten Waldparks Bois

de Boulogne und Bois de Vincennes ein. Daneben gibt es noch weitere 400 öffentliche Parks, Gartenanlagen und Promenaden, darunter "Klassiker" wie der Jardin des Tuileries und der Jardin du Luxembourg, aber auch moderne Gärten wie der futuristische Parc André Citroën oder der Jardin Atlantique auf einer Terrasse über dem Bahnhof Montparnasse. Wer mit offenen Augen durch Paris streift, kann so manche "grüne Entdeckung" machen, eine Promenade auf dem Viaduc des Arts, einer begrünten, aufgelassenen Bahntrasse östlich der Bastille-Oper, unternehmen oder sich auf der kleinen idyllischen Square Chaise Récamière in Saint-Germain erholen.



Palais Royal



... für Shoppinglustige

Egal, ob Paul Poiret, Coco Chanel, Karl Lagerfeld, Jean-Paul Gaultier oder John Galliano – die Pariser Modedesigner waren und sind noch immer tonangebend. "Mode gibt es nur aus Paris", wusste schon die Schriftstellerin Colette zu berichten. Es soll ja Leute geben, die nur nach Paris fahren, um in der Stadt der Mode eine Tasche von Chanel oder ein Kostüm von Dior zu erstehen. Doch nicht nur die klingenden Namen der Haute Couture machen Paris zu einem Einkaufsparadies, allein die Aussicht auf einen Bummel durch die gläsernen Ladenpassagen des 19. Jahrhunderts oder über den berühmtesten und farbenprächtigsten Flohmarkt der Stadt, den *Marché aux Puces* in St-Ouen am nördlichen Stadtrand, sind Grund genug. Wer lieber traditionell einkauft, findet in den vier großen Kaufhäusern der Metropole – *Au Bon Marché*, *Printemps*, *Galleries Lafayette*

und *La Samaritaine* – fast alles, was das Konsumentenherz begehrt.

... für Flaneure

Fraglos ist Paris die Stadt der Flaneure und Müßiggänger. Nirgendwo sonst auf der Welt ist es schöner, sich ziellos durch die Straßen treiben zu lassen, bis man schließlich in einen rauschhaften Zustand verfällt. Walter Benjamin hat die eigenartige Stimmung, die einen Flaneur ereilt, in seinem *Passagen-Werk* beschrieben: "Das Gehen gewinnt mit jedem Schritt wachsende Gewalt; immer geringer werden die Verführungen der Bistros, der Läden, der lächelnden Frauen, immer unwiderstehlicher der Magnetismus der nächsten Straßenecke, eines fernen Platzes im Nebel, des Rückens einer vor ihm schreitenden Frau. Dann kommt der Hunger. Er aber will nichts wissen von den hundert Möglichkeiten, ihn zu stillen; sondern wie ein Tier streicht er durch unbekannte Viertel auf der Suche nach Nahrung, nach einer Frau, bis er in tiefster





Erschöpfung auf seinem Zimmer, das ihn befremdet, zusammensinkt. Diesen Typus erschuf Paris."

... für Gourmets

In der Stadt, in der das Restaurant erfunden wurde, hängt erwartungsgemäß der Himmel der Gourmets voller (Michelin-)Sterne. Die gastronomische Vielfalt ist schier grenzenlos. Jede französische Region ist mit ihren Spezialitäten vertreten: Deftige Hausmannskost aus dem Burgund wird genauso angeboten wie Sauerkraut aus dem Elsass und leichte mediterrane Fischküche aus der Provence. Wer es lieber etwas exotischer liebt, hat die Wahl zwischen arabischem Couscous, spanischen Tapas oder thailändischen Currys. Selbst ein Ausflug in die tibetanische oder armenische Küche lässt sich in Paris problemlos verwirklichen.

... für Verliebte

Nicht erst seit dem berühmten Film von Léos Carax ist der Pont Neuf eine

der ersten Adressen für verliebte Paare. Romantischer gibt sich allerdings der benachbarte Square du Vert-Galant, eine kleine Grünanlage, deren Name auf den als Schürzenjäger berühmten König Heinrich IV. zurückzuführen ist. Geradezu klassisch ist es, händchenhaltend am Ufer der Seine entlangzuschlendern. Und wer bereits ehrenvoll ergraut ist, sollte seiner Angebeteten vielleicht auf der würdevoll-romantischen Place des Vosges seine Gefühle gestehen.

... für Familien mit Kindern

Zwar stehen Disneyland und Parc Astérix unangefochten auf den ersten beiden Plätzen der kindlichen Beliebtheitskala, doch bietet Paris ein großes Spektrum an Attraktionen, die speziell auf Kinder zugeschnitten sind. Wie wäre es beispielsweise mit einem Besuch des Marionettentheaters im Jardin du Luxembourg oder einem Abstecher zu den Wachsfiguren im Musée Gré-



Das Ufer der Seine ist immer gut für ein Sonnenbad

vin? Jugendliche Technikfreaks kommen in der Cité des Sciences et de l'Industrie oder im Palais de la Découverte voll auf ihre Kosten, kleine Picassos können sich im Atelier pour Enfants des Centre Pompidou ausleben. Tier-

freunde sollten das Centre de la Mer et des Eaux oder das Musée National d'Histoire Naturelle besuchen, und wer es eher traditionell liebt, kann auch einfach durch den Zoo im Bois de Vincennes spazieren.

Klima und Reisezeit

Paris ist zwar sicherlich zu allen Jahreszeiten eine Reise wert, aus klimatischen Gründen kommen die meisten Besucher jedoch am liebsten zwischen Ende März und Oktober an die Seine. Die Tagestemperaturen erreichen dann mindestens angenehme 15 Grad Celsius, und die Cafés haben ihre Stühle auf die Straße gestellt.

Als Hauptreisezeiten gelten die Oster- und Pfingstfeiertage. Im Juli und August, wenn die Temperaturen ausgedehnte Sonnenbäder an den Seinekais erlauben, kommt das typische Pariser Leben weitgehend zum Stillstand, zahlreiche Restaurants und Geschäfte haben geschlossen, und auch die Schauspieler an den Theatern schicken sich an, die Ferien an der Küste zu genießen. Während trübe Regentage zum Pariser Alltag gehören, sind die Pariser Straßen nur extrem selten mit Schnee bedeckt. Besonders im Frühjahr fasziniert das milde Licht, weshalb die Stadt auch "La ville lumière" genannt wird.

Tipp: Wer sich selbst ein Bild vom aktuellen Pariser Wetter machen will, muss auf die Website des Senders TF 1 klicken (www.tf1.fr). Eine Kamera sendet rund um die Uhr einen aktuellen Online-Blick auf die Hauptstadt und informiert über die Wettervorhersage.

Klimadaten von Paris

	Höchst- temperatur Ø	Tiefst- temperatur Ø	Sonnenstunden pro Tag	Regentage
Januar	6,0° C	0,8° C	2,0	17
Februar	7,4° C	1,3° C	2,9	14
März	12,2° C	3,6° C	4,9	12
April	15,8° C	6,3° C	6,6	13
Mai	19,8° C	9,6° C	7,3	12
Juni	22,8° C	12,6° C	7,2	12
Juli	24,7° C	14,6° C	7,4	12
August	24,2° C	14,4° C	6,7	13
September	21,2° C	11,9° C	6,2	13
Oktober	15,7° C	7,3° C	4,1	13
November	10,1° C	4,6° C	2,1	15
Dezember	6,6° C	2,0° C	1,5	16

Wirtschaft und Politik

Obwohl Paris nur 2,2 Prozent des französischen Staatsgebietes bedeckt, lebt fast jeder fünfte Franzose im Großraum Paris; 22,5 Prozent der Arbeitsplätze, 28 Prozent des Reichtums und 60 Prozent der Forschung konzentrieren sich auf die französische Hauptstadt.

Es gibt mit Sicherheit kein anderes europäisches Land, dessen Leben so sehr auf die Hauptstadt ausgerichtet ist. Victor Hugo brachte es auf den Punkt: "Alles, was anderswo ist, ist in Paris!" Und richtig, seit alters her strömen die Menschen aus allen Teilen des Landes nach Paris. "On monte à Paris", man steigt nach Paris hinauf, sagen die Provinzler ehrfurchtsvoll. Knapp 11 Millionen Menschen leben im Großraum Paris, davon knapp zwei Millionen innerhalb des Boulevard Périphérique; der weitaus größte Teil der Pariser Bevölkerung wohnt in den Vorstädten, der *Banlieue*. Der Statistik zufolge beträgt der Ausländeranteil 17 Prozent, das 13. Arrondissement gilt als Europas größte Chinatown, im nordöstlich der Stadt gelegenen Département Seine-Saint-Denis ist ein Viertel der Einwohner nicht in Europa geboren. Zum multikulturellen Flair der Stadt passend, hat die UNESCO, die Organisation der Ver-

einten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, seit 1946 ihren Sitz in Paris.

Jeder fünfte Franzose arbeitet im Pariser Großraum, vorzugsweise im Dienstleistungssektor; größere Industrie- und Handwerksbetriebe sind schon vor Jahren in die Außenbezirke abgewandert. Im Stadtgebiet findet man nur noch eine größere Konzentration der Konfektionsindustrie im 2. Arrondissement sowie zahlreiche Möbelwerkstätten im Faubourg Saint-Antoine. Neben den zahlreichen Bank-, Versicherungs- und anderen Verwaltungsangestellten sollte man die rund 200.000 Personen nicht vergessen, die auch heute noch als Hausangestellte vorzugsweise in den noblen Stadtteilen im Westen – im Volksmund kurz "NAP" (Neuilly, Auteuil und Passy) genannt – beschäftigt sind. Als Einkaufsmetropole für Luxuswaren, Mode und Parfüm genießt Paris einen ausgezeichneten Ruf. Zudem hat



Futuristisches Büroviertel – La Défense

sich der **Tourismus** seit Jahrzehnten als bedeutender Wirtschaftsfaktor etabliert. Mit jährlich rund 15 Millionen Besuchern, davon 620.000 Deutsche, steht Paris europaweit hinter London an zweiter Stelle; ein großer Teil von ihnen kommt auch, um an einem der mehr als 1000 Kongresse teilzunehmen.

Im Zuge der Revolution wurde Frankreich 1790 in zahlreiche kleine Verwaltungseinheiten, die sogenannten **Départements**, eingeteilt, denen allerdings erst durch das Reformgesetz von 1982/83 mehr selbstverwaltende Entscheidungsmöglichkeiten zugestanden wurden. Neben den alten Zuständigkeiten, wie beispielsweise der für die Départementsstraßen und Sozialwohnungen, erhielten die Départements durch die Reform auch die Verantwortung für den größten Teil des Sozial-, Gesundheits- und Transportwesens, den Schulbereich sowie für Kultur und Sport. Neben den 100 Départements (4 davon in Übersee) gibt es seit 1960 noch 26 sogenannte Regionen (4 davon ebenfalls

in Übersee), an deren Spitze der gewählte Präsident des Generalrats steht. Die wesentlichen Aufgabengebiete der Regionen betreffen die Wirtschaft, die Berufsausbildung und das weiterführende Schulwesen. Die Region **Ile de France** ist verwaltungstechnisch in acht Départements unterteilt: Die Départements Hauts-de-Seine (92), Seine-St-Denis (93) und Val-de-Marne (94) bilden einen Ring um die Ville de Paris (75), der wiederum von vier weiteren, noch sehr ländlich geprägten Départements umschlossen wird: Yvelines (78), Val d'Oise (95), Essonne (91) und Seine-et-Marne (77). Jedes französische Département besitzt eine eigene, in alphabetischer Reihenfolge vergebene Nummer; sie ist auch Bestandteil des Auto-kennzeichens und bildet die ersten beiden Ziffern der jeweiligen Postleitzahl.

Das Département Ville de Paris setzt sich aus 20 Stadtbezirken, den **Arrondissements**, zusammen, die wiederum jeweils in vier Viertel (*Quartiers*) unterteilt sind. Die Nummerierung der



Paris ist die wichtigste kulturelle Drehscheibe Schwarzafrikas

Multikulturelles Paris

Paris ist auch eine Stadt der Exilanten aus aller Herren Ländern. Im Laufe der letzten eineinhalb Jahrhunderte fanden zahllose Deutsche, Italiener, Griechen, Armenier, Russen und Algerier an der Seine eine Zuflucht. Gegenwärtig ist Paris nicht nur die wichtigste kulturelle Drehscheibe Schwarzafrikas, manche Stadtviertel wie das Quartier Belleville sind wahre kosmopolitische Schmelztiegel mit der Atmosphäre eines orientalischen Basars. Man sieht Frauen in bunten Wickelkleidern, Männer sitzen in kabyllischen Kaffeehäusern, Gläubige eilen in die Moscheen und zur Koranschule, während auf den Märkten nebenan Hartweizengrieß für Couscous verkauft wird. Eine Straßenecke weiter werben sogenannte Marabouts, denen übernatürliche Kräfte zugeschrieben werden, um Kundschaft. Christen, Juden und Muslime leben weitestgehend einträchtig miteinander, doch das bunte Leben zwischen den Falafel-Ständen, Couscous-Buden und Chawarma-Restaurants täuscht darüber hinweg, dass die meisten Immigranten in den Armenvierteln des Pariser Nordosten ein klägliches Dasein fristen; ein großer Teil der Wohnungen besitzt weder eine Dusche noch eine Badewanne. Zwar sind in Belleville, Ménilmontant und Barbès-Rochechouart Sanierungsprojekte geplant und teilweise schon durchgeführt worden, doch werden so oftmals nur die Ärmsten in die monotonen Schlafstädte der Banlieue abgedrängt. Viele, die hier in diesem gigantischen Moloch leben, kennen nur die Schattenseiten der Metropole, deren Koordinaten Armut, Gewalt und Kriminalität heißen.

Arrondissements folgt einer Spirale, die sich am Louvre beginnend im Uhrzeigersinn zweimal um das historische Zentrum windet und im Nordosten der Stadt, wo auch der Friedhof Père La-

chaise liegt, endet. Zwanzig magische Zahlen, die über Trends, Sozialstatus sowie Lebensqualität entscheiden und sich auch in der Postleitzahl (75005 für das 5. Arrondissement) wiederfinden.

Erstmals in der Geschichte durften die Pariser 1977 einen **Bürgermeister** wählen. Aus Furcht vor Unruhen und Aufständen wurde die französische Hauptstadt bis dahin von einem Präfekten regiert, der vom Staatspräsidenten per Dekret ernannt wurde; der Polizeiapparat unterstand wiederum einem Polizeipräfekten. Die erste Wahl gewann der Gaullist und spätere Staatspräsident Jacques Chirac. Jedem Arrondissement

steht zudem ein eigener Bürgermeister vor. Nach dem Ende der Amtszeit des skandalumwitterten Jean Tiberi – er wurde sogar von seiner Partei, der gaulistischen RPR, ausgeschlossen – ging der Sozialist Bertrand Delanoë aus den Bürgermeisterschaftswahlen vom März 2001 als Sieger hervor. Bleibt noch ein Novum zu vermerken: Delanoë war der erste bekennende Schwule, der einer europäischen Großstadt vorstand.

Kultur

Glücklicherweise beschränkt sich das Pariser Nacht- und Kulturleben nicht nur auf die Kabarets à la Lido und Moulin-Rouge. Rund 150 Theater, darunter zahlreiche Avantgarde-Theater und Kleinkunsth Bühnen sowie mehr als 100 Kinos mit 350 Leinwänden, gibt es in der französischen Hauptstadt. Und die Nachfrage ist groß: Allein die Opéra Garnier und die Opéra de la Bastille werden jährlich von 700.000 Zuschauern besucht.

Alle Pariser Theater, Kinos und Konzertsäle vorzustellen würde den Rahmen dieses Buches bei weitem sprengen, so dass hier nur ein kursorischer

Überblick gegeben werden kann. Unerlässlich ist es daher, einen Blick in die jeden Mittwoch erscheinenden Wochenprogramme *Pariscope* (0,40 € mit acht Seiten Tipps in englischer Sprache) und *L'Officiel des Spectacles* (0,35 €) zu werfen. Über die aktuellen Szenetrends informiert zudem das monatlich erscheinende Magazin *Zurban* (0,80 €).



Kultur auf der Straße

Oper, Theater, Tanz und Kleinkunst

Bouffes du Nord, das von seinem Intendanten Peter Brook maßgeblich geprägte Theater ist bekannt für anspruchsvolle Inszenierungen moderner und avantgardistischer Stücke. 37 bis, boulevard de la Chapelle, 75010, ☎ 0146073450. © La Chapelle. www.bouffesdunord.com.

Cité de la Musique, zeitgenössische Musikarena (Jazz, Chanson, Worldmusic, etc.) im Parc de la Villette. 221, avenue Jean Jaurès, 75019, ☎ 0144844484. © Porte de Pantin. www.cite-musique.fr.

Comédie Française, hochkarätige, klassische Theaterkunst von Molière über Goethe bis Ionesco. Place Colette, 75001, ☎ 0144 581515. © Palais-Royal. www.comedie-francaise.fr.

Opéra Comique, Place Boieldieu, 75002, ☎ 0825000058. ® Richelieu-Drouot.

Opéra de la Bastille, "Volksoper" mit großer Kulisse und topmoderner Bühnentechnik. Tolle Akustik. 11 bis, avenue Daumesnil, 75012, ☎ 0892899090 (0,34 € pro Minute). ® Bastille. www.opera-de-paris.fr.

Opéra Garnier, in dem neobarocken Opernpalast finden heute hauptsächlich Ballettaufführungen statt. Place de l'Opéra, 75009, ☎ 0892899090 (0,34 € pro Minute). ® Opéra. www.opera-de-paris.fr.

Salle Pleyel, anspruchsvolle Klassikkonzerte. 252, rue du Faubourg Saint-Honoré, 75008, ☎ 0145615300. ® Ternes.

Tipp: Wer bestimmte Theater- oder Konzertveranstaltungen besuchen möchte, kann unter folgender Adresse bereits vorab Karten bestellen: Paris-Spectacle Kartenservice, ☎ 06252/74618, www.paris-spectacle.de.

Aktuelle Tipps zum Pariser Nightlife bietet auch folgende Homepage: www.timeout.com/paris. Theaterkarten zum halben Preis erhält man am Tag der Vorstellung (soweit vorhanden) am Kiosque Place de la Madeleine und am Kiosque Parvis Gare Montparnasse (Di–Sa 12.30–20 Uhr, So bis 16.30 Uhr).

Kinos

Den Grundstein für Paris als Stadt der Cineasten legten die Brüder Lumière, die am 28. Dezember 1895 in der Seine-metropole den ersten Kinofilm der Welt öffentlich vorführten. Zumeist wird angegeben, ob die Filme in Originalversion (VO) oder in der französischen Synchronisation (VS) gezeigt werden. Die Kinopreise liegen etwa 50 Prozent über dem deutschen Preisniveau.

Cinémathèque Française, die Cinéma-thèque Française zeigt ab Mitte 2005 im American Center Filmklassiker in der Originalfassung. www.cinemathequefrancaise.com.

Le Cinéma des Cinéastes, Raritäten u. Klassiker für Filmliebhaber. 7, avenue de Clichy, 75017, ☎ 0153424020. ® Place de Clichy.

Cité-Ciné Bercy, ultramoderner Kinokomplex unweit der Nationalbibliothek. Mit 18



Kulturfabrik – Centre Pompidou

Sälen für 4500 Zuschauer ist es das größte Multiplex-Kino Europas. 2, cour St-Emilion, 75012, ☎ 0153447979. ® St-Emilion.

Dôme Imax, Hemisphärenkino mit einer 1144 Quadratmeter großen Leinwand in La Défense. 1, place du Dôme, ☎ 0146924550. ® Grande Arche de La Défense.

Le Grand Rex, eindrucksvoller Filmpalast mit 2750 Sitzplätzen. 1, boulevard Poissonnière, 75002, ☎ 0142368393. ® Bonne-Nouvelle. www.legrandrex.com.

Max Linder, in einem wunderschönen Ambiente werden Filme in Originalfassung gezeigt. Über die Panoramaleinwand flimmert zumeist anspruchsvolle Kinokost. 24, boulevard Poissonnière, 75009, ☎ 0148240047. ® Grand Boulevards. www.maxlinder.com.

La Pagode, asiatischer Kinotempel. 57 bis, rue de Babylone, 75007, ☎ 0145554848. ® Saint-François-Xavier.

Forum des Images, ein Besuch der Vidéo-thèque im Forum des Halles gehört zum Pflichtprogramm für Cineasten. Das Archiv beherbergt mehr als 6000 Filme über Paris. Neben dem regulären Programm sind auch individuelle Vorführungen möglich. Montag geschlossen. 21, grand Galerie, 75001, ☎ 0144766200. ® Les Halles. www.forumdesimages.net.

Veranstaltungskalender

Jedes Jahr finden zahllose Sport- und Kulturereignisse in der französischen Hauptstadt statt. Sehr informativ ist der kostenlose und monatlich erscheinende Veranstaltungskalender *Paris Sélection* des Office de Tourisme; er beschreibt auf rund 50 Seiten aktuelle Ausstellungen, Konzerte und Stadtteilfeste. Im Folgenden eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten wiederkehrenden Ereignisse des Jahres.

Februar

Chinesisches Neujahrsfest: Farbenprächtige Umzüge in der Pariser Chinatown (13. Arrondissement) mit riesigen Pappschlangen, Feuerschluckern, Musik und Tanz.

April

Marathon de Paris: Nicht so berühmt wie der Boston Marathon, aber mit knapp 30.000 Teilnehmern dennoch sehenswert.

Mai

Classique au Vert und *A Fleur de Jazz:* Klassik- und Jazzkonzerte im Parc Floral (Anfang Mai).

French Tennis Open: Die im Stadion Roland Garros stattfindenden internationalen französischen Meisterschaften sind eines der renommiertesten Tennisturniere (Ende Mai/Anfang Juni).

Juni

Fête de la Musique: Am 21. Juni liegt Musik in der Luft. Egal, ob in öffentlichen Parks, in der Métro oder auf der Place de la Bastille – in der ganzen Stadt werden kostenlose Konzerte gegeben.

Garçons de Café: Am dritten Sonntag im Juni findet das 8,1 Kilometer lange Wettrennen der Kellner und Kellnerinnen statt. Start und Ziel ist das Hôtel de Ville (Rathaus).

Christopher-Street-Day: Farbenprächtige Parade der Pariser Schwulen und Lesben, die sich von der Place de la République zur Bastille bewegt.

Juli

Jazz Festival La Villette: Mit knapp 50.000 Zuschauern, acht Bühnen und 50 Konzerten gehört das Anfang Juli im Parc de la Villette stattfindende Festival zu den großen Musikereignissen Frankreichs.

Nationalfeiertag: Am 14. Juli steht Paris kopf. Mit ausgelassener Stimmung, Tanzveranstaltungen auf den Straßen und einem prachtvollen Feuerwerk gedenken die Franzosen dem Sturm auf die Bastille.

Tour de France: In der dritten Juliwoche werden Jan Ulrich & Co von begeisterten Radsportfans beim Zieleinlauf auf den Champs-Élysées gefeiert.

Festival de Cinéma en plein air: Kostenloses Freiluftkino im Parc de la Villette. Von Mitte Juli bis Mitte August.

September

Journées du Patrimoine: An einem Wochenende im September kann man zahlreiche Sehenswürdigkeiten und historische Gebäude besichtigen, die normalerweise für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, darunter auch den Elysée-Palast.

Festival d'automne: Bis in den November hinein finden unter diesem Motto zahlreiche Veranstaltungen (Theater, Literatur, Musik) statt. www.festival-automne.com.

Oktober

Prix de l'Arc de Triomphe: Renommierteres Galopprennen im Hippodrome von Longchamp. Die Pariser Prominenz gibt sich ein Stelldichein.

Salon de l'Automobile: Ein Besuch des berühmten Pariser Autosalons gehört für Autoliebhaber zum Pflichtprogramm. Alle zwei Jahre (2000, 2002, etc.).

FIAC: Internationale Messe für moderne Kunst im Carrousel du Louvre.

November

Mois de la Photo: Alle zwei Jahre (2004, 2006, etc.) finden in der Heimat von Doisneau und Cartier-Bresson zahlreiche anspruchsvolle Photoausstellungen statt.



Künstlerviertel Saint-Germain

Saint-Germain-des-Prés

Noch immer zehren die berühmten Cafés von Saint-Germain-des-Prés von ihrem Ruf, ein Hort geistiger Unruhe und avantgardistischer Umtriebe zu sein. Doch wer genau hinsieht, wird feststellen können, dass das Viertel mittlerweile von Edelboutiquen und Galerien "unterwandert" wurde.

Bereits die Aufklärer trafen sich in den Cafés von Saint-Germain, später veranstaltete Delacroix in seinem Hinterhofatelier Musikabende mit seinem Freund Frédéric Chopin, bei denen auch dessen Muse George Sand nicht fehlte. In den dreißiger Jahren wanderte die surrealistische Künstler- und Literatenszene vom Montparnasse in die Cafés am Boulevard Saint-Germain.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs traf sich in Saint-Germain die intellektuelle Avantgarde Europas. Die Existentialisten um Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir diskutierten im Flore, während Boris Vian, der "Prinz von Saint-Germain", und Juliette Gréco für die nötige Stimmung in den Jazz-Kellern des Viertels sorgten: *Il n'y a plus d'après*

/ *A Saint-Germain-des-Prés / Plus d'après-demain / Plus d'après-midi / Il n'y a qu' aujourd'hui*, dröhnte es aus dem *Tabou*. Dunkle Kleidung und schwarze Rollkragenpullover wurden zum Erkennungsmerkmal einer zwischen Verzweiflung und Lebensfreude hin- und hergeworfenen Generation.

Die Nähe zur Sorbonne, zur Kunsthochschule und zur medizinischen Fakultät belebte bis in die sechziger Jahre hinein das volkstümliche Viertel, die reichen Pariser zogen das rechte Seiufer vor. Erst in den letzten beiden Jahrzehnten wurde es chic, in Saint-Germain zu wohnen. Die Mieten stiegen ins Unermessliche, selbst eine schlichte Dienstkammer unter dem Dach ist heute für den Durch-



Übernachten

- 2 Verneuil Saint-Germain
- 3 Montalembert
- 5 Angleterre Saint Germain des Prés
- 6 Lutetia
- 7 La Villa Saint-Germain
- 20 Saint André des Arts
- 27 Du Globe
- 32 Grand Hôtel des Balcons
- 34 De l'Abbaye
- 37 Lenox Saint-Germain

Essen & Trinken

- 1 Six Huit
- 4 L'Atelier de Joël Robuchon
- 11 Le Petit Zinc
- 12 L'Alcazar
- 18 Gustavia
- 19 Lipp
- 23 Le Procope
- 24 La Catalogne
- 25 Via Palissy
- 33 La Méditerranée

Cafés

- 8 La Palette
- 15 Le Flore
- 16 Les Deux Magots
- 21 Les Etages Saint-Germain
- 22 A la Cour de Rohan
- 36 Jardin du Luxembourg

Nachtleben

- 9 La Villa
- 10 Cavern Café

Einkaufen

- 13 Sonia Rykiel
- 14 La Hune
- 17 Taschen
- 26 Marché Saint-Germain
- 28 La Chambre Clair
- 29 Poilâne
- 30 Muji
- 31 Marché biologique de Boulevard Raspail
- 35 Librairie du Monteur

lockt das benachbarte **Musée de la Monnaie**. Auf der zum Louvre führenden Brücke *Pont des Arts* finden immer wieder anspruchsvolle Kunstausstellungen unter freiem Himmel statt. Rund um die platanenbestandene Place du Furstemberg zeigt sich Saint-Germain



Skulptur in Saint-Germain

ganz malerisch. Dies hat wahrscheinlich schon Delacroix so empfunden, dessen einstiges Atelier heute ein Museum (**Musée Delacroix**) beherbergt. Die Rue de Buci mit ihrem bunten Straßenmarkt und die lang gestreckte Rue Saint-André-des-Arts gehören zu den lebendigsten des Viertels. In einer Nebenstraße, der Rue des Grand Augustins, hatte Picasso im Haus Nr. 7 sein Atelier, in dem er "Guernica" malte. Picasso gehörte zu den zahllosen Künstlern, die sich, angezogen von der dörflichen Atmosphäre, in den engen, Kopfstein gepflasterten Gassen des Viertels niederließen. Die nahe gelegene Rue de l'Odéon, in der einst Sylvia Beach ihre berühmte Buchhandlung Shakespeare and Company führte (Nr.12), bekam übrigens 1782 als eine der ersten Pariser Straßen ein Trottoir. An ihrem Ende steht das Théâtre de l'Odéon, in dem einst Jean-Louis Barrault ("Kinder des Olymp") Regie führte. Der verspielte **Jardin du Luxembourg** bietet sich für ein paar erholsame Mußstunden an, Kunstfreunde besuchen das an seinem südwestlichen Rand gelegene **Musée Zadkine**. Vorbei an **Saint-Sulpice** und den eleganten Geschäften der Rue Bonaparte gelangt man wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Sehenswertes

Saint-Germain-des-Prés: Saint-Germain-des-Prés geht auf ein Kloster zurück, das der Frankenkönig Childebert im 6. Jahrhundert vor den Toren der Stadt inmitten von Wiesen und Feldern (*prés*) gründete und zur Grablege der Merowinger bestimmte. Mehrfach zerstört und zwischenzeitlich von den Benediktinern übernommen, entstand um das Jahr 1000 die heutige Kirche. Das Kloster gehörte im Hochmittelalter zu den größten und reichsten in ganz Frankreich: Mehr als 120 Mönche leb-

ten in der Abtei, die über einen Grundbesitz von 30.000 Hektar verfügte. Zu den ältesten Teilen des Sakralbaus zählt der romanische Westturm, im 1163 geweihten Chor bedienten sich die unbekannt Baumeister bereits der frühgotischen Formensprache. 1790 wurde die Abtei nach einem blutigen Massaker säkularisiert; die einstige Klosterkirche führte man nach einer kurzen "Zwischennutzung" als Salpeterfabrik wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zu. Neben zahlreichen anderen heraus-

ragenden Persönlichkeiten hat auch der Philosoph René Descartes hier seine letzte Ruhestätte gefunden.

Adresse: Place de Saint-Germain, 75006, ® Saint-Germain-des-Prés.

Institut de France: Das Institut de France ist eine der renommiertesten akademischen Einrichtungen Frankreichs; fünf Akademien sind hier vereint, die sich der Pflege der französischen Sprache, den Naturwissenschaften, den Altertumswissenschaften, der Kunst sowie den Sozialwissenschaften

widmen. Die berühmteste und älteste ist die 1635 von Kardinal Richelieu gegründete *Académie française*. Zu den Aufgaben "der alten Dame vom Quai Conti", wie die Akademie liebevoll-spöttisch genannt wird, gehört die Redaktion des *Dictionnaire de la Langue Française*. In dieser Funktion entscheiden die Mitglieder auf ihrer wöchentlichen Sitzung am Donnerstag, welche Wörter offiziell in die französische Sprache aufgenommen werden.

Adresse: Quai Conti, 75006, ® Pont-Neuf.

Die Unsterblichen

Die vierzig Mitglieder der *Académie française* amtieren auf Lebenszeit, weswegen sie gerne auch als "die Unsterblichen" bezeichnet werden. Nach dem Tod eines Mitglieds suchen die anderen nach einem geeigneten Kandidaten, der per Wahl in den erlauchten Kreis aufgenommen werden soll. Ebenso lang wie die Liste berühmter Zeitgenossen, die zur Akademie gehörten, darunter Victor Hugo und Jean Cocteau, ist die Liste der Nichtberufenen. Dieses "Schicksal" teilen sich unter anderem Descartes, Pascal, Rousseau, Balzac, Zola, Proust und Sartre. Lange Zeit war die *Académie française* ein reiner Männerklub. Es dauerte bis zum Jahr 1980, als mit Marguerite Yourcenar die erste Frau für würdig befunden wurde. Ihrer Aufnahme ging eine Kampfabstimmung voraus, bei der das Akademiemitglied Jean Dutourd erklärte: "Ich bin gegen die Aufnahme einer Frau in die Académie. Was Marguerite Yourcenar im Besonderen betrifft: Sie hat zu viel gelesen, um gut schreiben zu können ..."

Musée de la Monnaie: Das in der ehemaligen königlichen Münzprägestätte untergebrachte Museum gibt einen Einblick in das Münzwesen von der Antike bis in die Gegenwart. Ausgestellt sind Medaillen, Münzen, Prägestempel sowie historische Maschinen und Werkzeuge.

Adresse: 11, quai Conti, 75006, ® Pont-Neuf. ¥ Di–Fr 11–17.30 Uhr, Sa und So 12–17.30 Uhr. Eintritt: 8 €, erm. 6 €. www.monnaieparis.fr.

Musée Delacroix: Die Wohnung und das Atelier von Eugène Delacroix (1798–1863) beherbergen Dokumente, mehrere Gemälde und Zeichnungen des wohl bekanntesten Vertreters der französischen Romantik, der die letzten

Jahre seines Lebens hier verbracht hat. Atmosphäre strahlt vor allem das Atelier aus, das nach Delacroix' Plänen im Hinterhof errichtet wurde.

Adresse: 6, rue Furstenberg, 75006. ® Saint-Germain-des-Prés. ¥ Tgl. außer Di 9.30–17 Uhr. Eintritt: 4 €, erm. 2,60 €. www.musee.delacroix.fr.

Jardin du Luxembourg: Nicht nur aufgrund seiner zentralen Lage und seiner Größe, sondern vor allem wegen seines heiteren Flairs gehört der Jardin du Luxembourg zu den beliebtesten Parkanlagen der Stadt. Schon Diderot soll dem Charme des – liebevoll "Luco" genannten – Gartens verfallen gewesen sein, Rousseau wandelte, den Vergil auswen-



Gepflegte Idylle – Jardin du Luxembourg

dig lernend, auf seinen Pfaden, während Guy de Maupassant und Anatole France ihn auf ihrem täglichen Schulweg durchquerten. Nur Balzac hatte wenig für die grüne Idylle übrig, die er ein "Stelldichein des langweiligen und sauertöpfischen Alltags und der zudringlichen schreienden Kinderwelt" nannte, "das Elysée der Gichtkranken, das Paradies der Ammen".

Der 23 Hektar große Park verdankt seine Entstehung Königin Maria von Medici, die sich von 1612 bis 1622 ein klassizistisches Schloss mit Garten als Witwensitz am linken Ufer der Seine errichten ließ. In dem später umgebauten **Palais du Luxembourg** tagt heute der Senat, der zusammen mit der Nationalversammlung das französische Parlament bildet.

Adresse: 75006, RER: Luxembourg, ® Odéon.

Musée Zadkine: Das Museum im ehemaligen Wohnhaus und Atelier des russischen Bildhauers Ossip Zadkine (1890–1967) gefällt durch seine authentische Atmosphäre. Vieles wirkt so, als

hätte Zadkine das Haus nur für ein paar Stunden verlassen.

Adresse: 100 bis, rue d'Assas, 75006.
® Notre-Dame-des-Champs, Vavin. ¥ Tgl.
außer Mo 10–18 Uhr. Eintritt: frei!

Saint-Sulpice: Mit ihrer zweigeschossigen Schaufassade zählt Saint-Sulpice zu den eindrucksvollsten klassizistischen Kirchenbauten in Paris. Der 1645 begonnene, sich stets verzögernde Bau sollte ursprünglich im Rokokostil ausgeführt werden, dann erhielt aber der Florentiner Giovanni Nicolò Servandoni den Auftrag, seinen klassizistischen Entwurf auszuführen. Der Innenraum wirkt trotz seiner imposanten Ausmaße von 118 Metern Länge und 57 Metern Breite wohl proportioniert. Mit viel Phantasie kann man sich vorstellen, wie hier 1799 für den aus Ägypten heimgekehrten Napoléon ein Bankett gegeben wurde, an dem 750 Gäste teilnahmen. Die Fresken der ersten Kapelle des rechten Seitenschiffs stammen übrigens von Eugène Delacroix.

Adresse: Place Saint-Sulpice, 75006.
® Odéon.

Praktische Infos

Essen, Trinken, Nachtleben

L'Atelier de Joël Robuchon (4), Feinschmecker aus ganz Paris feierten 2003 die Rückkehr von Joël Robuchon. Der zum "Koch des Jahrhunderts" gewählte Robuchon, der mit seinen früheren Restaurants wiederholt mit drei Michelin-Sternen ausgezeichnet worden war, überraschte allerdings mit einem neuen Konzept. Das "Atelier" besitzt die ungezwungene Atmosphäre einer Sushi-Bar und bietet durchgehend von 11–2 Uhr morgens französische Küchenfreuden auf allerhöchstem Niveau. Weltberühmt ist Robuchon übrigens für seinen Kartoffelbrei, der zu vielen Gerichten als Beilage gereicht wird (und einen besseren haben wir auch noch nirgends gegessen)! Preislich ist das Ganze angesichts der Leistung relativ mo-

derat: Mit Vorspeise, Hauptgang, Dessert und einem Glas Wein öffnet sich der Gourmethimmel ab 50 €. Keine Reservierung möglich. 5–7, rue de Montalembert, 75007, ☎ 0142225656. ® Rue-du-Bac.

Lipp (19), die Brasserie gilt trotz nachlassender Küchenleistungen seit Jahrzehnten als "der" Prominenten- und Politikertreff am linken Seineufer. Schon Hemingway kam hierher und trank als "Aperitif" einen Liter Bier, wie man in seinem Buch "Paris – ein Fest fürs Leben" nachlesen kann. Wer einen Platz im bevorzugten unteren Saal bekommt, gehört dazu ... Allerdings muss man hierfür mindestens 45 € pro Person investieren. Die Küche ist durchgehend von 12–1 geöffnet. 151, boulevard Saint-Germain, 75006, ☎ 01454 85391. ® Saint-Germain-des-Prés.



Das älteste Café der Welt

Am Anfang der Pariser Café-Kultur stand das "Procope", das von sich gar behauptet, das älteste der Welt zu sein. Der aus Acireale stammende Sizilianer Francesco Procopio dei Coltelli ahnte als einer der ersten, welchen Anklang der in Europa damals noch kaum verbreitete Kaffee finden würde. Gegenüber der Comédie Française eröffnete er 1686 ein noch heute existierendes Café, zu dessen Stammgästen Montesquieu, Voltaire und Rousseau genauso zählten wie später Victor Hugo, Emile Zola und Honoré de Balzac, der das Café als "das Parlament des Volkes" charakterisierte. Auch die Tradition des Cafés als öffentliche Schreibstube soll im "Procope" begründet worden sein, denn dort arbeiteten bereits Diderot und d'Alembert an ihrer berühmten Enzyklopädie.



Designer am Werk – Restaurant L'Alcazar

Le Flore (15), genießt den Ruf, ein Philosophen- und Literatencafé zu sein. Das Café de Flore war der Treffpunkt der Existentialisten um Simone de Beauvoir, Jean-Paul Sartre und Albert Camus. Während des Zweiten Weltkriegs schrieb Sartre: "Simone de Beauvoir und ich haben uns im Flore mehr oder weniger häuslich niedergelassen." Nostalgiker gedenken der Existentialisten bei einer Tasse *Café crème* für 5 €. 172, boulevard Saint-Germain, 75006, ☎ 01454 85526. ® Saint-Germain-des-Prés. www.cafe-de-flore.com.

Les Deux Magots (16), ein paar Häuser weiter befindet sich der zweite Klassiker unter den Cafés von Saint-Germain, in dem bereits Oscar Wilde allmorgendlich Frühstückte und Picasso die Bekanntschaft von Dora Maar machte. Stilvolles Ambiente, schöne Straßenterrasse und happige Preise. 6, place de Saint-Germain, 75006, ☎ 0145 485525. ® Saint-Germain-des-Prés.

La Catalogne (24), neben einer einfachen und günstigen Tapa-Bar im Erdgeschoss (mittags gibt es vier Tapas für 15 €), bietet das Restaurant in der ersten Etage authentische katalonische Gaumenfreuden. So und Mo geschlossen. 4–8, cour du Commerce-Saint-André (130, bd. Saint-Germain), 75006, ☎ 0155421619. ® Odéon.

L'Alcazar (12), in dem von dem englischen Edeldesigner Sir Terence Conran entworfene

nen Restaurant – ehemals ein Cabaret – steht die Küche dem lichtdurchfluteten Ambiente glücklicherweise nicht nach. Das Mittagsmenü für 17 € (inkl. einem Glas Wein und Café) bietet eine sehr große Auswahl und lässt sich, was das Preis-Leistungs-Verhältnis betrifft, nur schwer übertreffen. Weitere Menüs zu 24 und 27 €. Bis 2 Uhr geöffnet. Ab 20 Uhr legen DJs die neuesten Clubbeats auf, allerdings in respektvoller Lautstärke, so dass man sich noch gut unterhalten kann. 62, rue Mazarine, 75006, ☎ 0153101999. ® Odéon.

A la Cour de Rohan (22), angenehmer alttümlicher Teesalon in einer kopfsteingepflasterten, vom Boulevard Saint-Germain abzweigenden Passage. *Plat du jour* 10–12 €. ¥ Tgl. 12–19.30 Uhr. 59, rue St-André des Arts. 75005. ® Odéon.

Via Palissy (25), kleiner sympathischer Italiener am Ende einer unscheinbaren Gasse. *Plat du jour* 8,50 €, mit Café und Dessert 12 €. Die hausgemachten Gnocchi und Pasta sowie die ansprechenden Hauptgerichte kosten etwa 10 €. So, Mo und drei Wochen im Aug. geschlossen. 13, rue Bernard Palissy, 75006, ☎ 0145440252. ® Saint-Germain-des-Prés.

Le Petit Zinc (11), das schöne Jugendstilambiente ist leider nicht echt, sondern nur ein gutes Imitat, das Flair aber toll. Klassische französische Küche ohne Anspruch, irgendwie wird man den Verdacht nicht los,

dass man das Ambiente mitbezahlt. Mittagsmenü 23 €, sonst 35 €. 11, rue Saint-Benoit, 75006, ☎ 0142612060. ® Mabilion.

La Villa (9), kühn designte Jazzbar. Von Mo bis Sa gibt es jeden Abend um 22.30 Uhr Live-Musik. Die faszinierend geformten Tischbeine lenken allerdings fast von der Musik ab ... 29, rue Jacob, 75006, ☎ 01432 66000. ® Saint-Germain-des-Prés.

Le Procope (23), das "älteste Café von Paris" präsentiert sich als ein von seinem Ruf zehrendes, nicht gerade günstiges Restaurant. Menüs zu 19 € (mittags), 24 und 29 €. 13, rue Ancienne Comédie, 75006, ☎ 0143269920. ® Odéon.

La Palette (8), schönes altertümliches Café mit dem Flair eines einstigen Künstlercafés. Große Straßenterrasse. ¥ Tgl. außer So 8–2 Uhr morgens. 43, rue de Seine, 75006, ☎ 0143266815. ® Mabilion.

Gustavia (18), das kleine schwedische Restaurant bietet vor allem Fisch und Lachs in verschiedenen Variationen. Mittagsmenü 12,20 €. So und Montagabend geschlossen. 26, rue des Grands-Augustins, 75006, ☎ 0140 468670. ® Odéon.

La Méditerranée (33), angenehm leichte mediterrane Küche zu akzeptablen Preisen. Schließlich schmeckt eine *Bouillabaisse* nicht nur am Hafen von Marseille. Menüs zu 25 € und 29 €. 2, place de l'Odéon, 75006, ☎ 0143260230. ® Odéon.

Jardin du Luxembourg (36), nettes kleines Café im Jardin du Luxembourg unweit des Senatsgebäudes. Im Sommer sitzt man unter Schatten spendenden Bäumen, serviert werden Kleinigkeiten und Salate (5–12 €). Jardin du Luxembourg, 75006. ® Odéon.

Six Huit (1), wie wäre es zur Abwechslung einmal mit einem Café auf einem Seineboot? Das Six Huit liegt am Quai Malaquais, direkt neben dem Pont des Arts. 75006, ® Pont Neuf.

Les Etages Saint-Germain (21), lockerer, ungezwungener Treff inmitten von Saint-Germain. Schöne Straßenterrasse mit alten Metalltischen. Tgl. von 11 bis 2 Uhr morgens trifft sich auf den zwei Etagen viel junges Volk. Ausgesprochen günstige Preise, dafür wirkt alles ein wenig heruntergekommen. 5, rue de Buci, 75006, ☎ 0146342626. ® Mabilion.

Cavern Café (10), beliebte Adresse für die Freunde von Live-Musik. Abwechslungsreiches Programm, coole Stimmung. Unter der Woche 19–2 Uhr, Fr und Sa bis 5 Uhr.

So und Mo geschlossen. 21, rue Dauphine, 75006, ☎ 0146342626. ® Odéon.

Einkaufen

Marché Saint-Germain (26), in der Markthalle und in der angrenzenden Rue Mabilion wird auf den Ständen frisches Obst und Gemüse gestapelt. 3ter, rue Mabilion, 75006. ® Mabilion.

Marché biologique de Boulevard Raspail (31), der größte Biomarkt von Paris! Jeden Sonntagvormittag gibt es hier ein großes Angebot an Obst, Gemüse, Käse, Fleisch und Backwaren aus ökologischem Anbau. Wochentags findet hier ebenfalls ein kleiner Markt – allerdings ohne Bioprodukte – statt. 75006. ® Sèvres Babylone.

La Hune (14), eine der bekanntesten Buchhandlungen des Viertels mit Schwerpunkt auf Kunst- und Bildbänden. Jean Genet soll hier übrigens des öfteren Bücher gestohlen haben. Tgl. außer So 10–23.45 Uhr. 170, boulevard Saint-Germain, 75006. ® Saint-Germain-des-Prés.

La Chambre Clair (28), ein Eldorado für Photoliebhaber mit über 3500 Titeln. 14, rue Saint-Sulpice, 75006. ® Odéon.

Librairie du Moniteur (35), die bestsortierte Fachbuchhandlung für Architektur u. Design. 7, place de l'Odéon, 75006. ® Odéon.

Taschen (17), die opulenten Bildbände aus dem Kölner Taschen Verlag werden hier besonders eindrucksvoll präsentiert. 4, rue de Buci, 75006. ® Mabilion.

Sonia Rykiel (13), Nobelboutique von einer der bekanntesten Pariser Modeköniginnen. 175, boulevard Saint-Germain, 75006. ® Saint-Germain-des-Prés.

Poilâne (29), Lionel Poilâne ist der wohl berühmteste Bäcker von Paris. Allerdings bäckt er keine Baguette, sondern graues Weißbrot mit einer dunklen bemehlten Kruste. Nur billig ist es nicht: Zwei Pfund können leicht neun Euro kosten. 8, rue du Cherche-Midi, 75006. ® Sèvres Babylone.

Muji (30), die japanische Muji-Kette unterhält in London mehrere Shops. Das Konzept setzt auf minimalistisches, funktionales Design (schlichter ist schöner), gute Qualität und günstige Preise. Von der Klobürste bis zum Fahrrad ist hier alles zu haben. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf Kleidung und Wohnaccessoires. Tgl. außer So 10–20 Uhr. 27, rue Saint-Sulpice, 75006. ® Odéon.